

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

11. Landwehr-Division eigenmächtig seinen Posten. Am 13. Januar versuchte die Truppe¹⁾ in Koljenkowitz die Durchfahrt des Generalkommandos nach Pinsk zu verhindern, weil der Soldatenrat die auf dem Bahnhof angesammelten Transporte nur in der Reihenfolge ihres Eintreffens durchlassen wollte. Es bedurfte des persönlichen Eingreifens des Generals von Gronau, um dem Soldatenrat klarzumachen, was von dem baldigen Eintreffen des Generalkommandos in Pinsk abhing. Am folgenden Tage streifte der Bahnbeauftragte in Luniniec. Am 15. erklärte der Soldatenrat des Landwehr-Regiments 133, er würde das Vorfahren des Generalkommando-Zuges mit Maschinengewehren und Handgranaten verhindern. Die Soldatenräte beschloßen, das Generalkommando sei in Pinsk überflüssig und solle erst als letzter Transport weiterfahren, worauf dieses seine Tätigkeit einstellte. Auch hierbei hatte der Bahnbeauftragte eine zweifelhafte Rolle gespielt. Erst am folgenden Tage kam in Luniniec ein dem Standpunkt des Generalkommandos Rechnung tragender Beschluß der Soldatenräte zustande, weil inzwischen bereits Schwierigkeiten bezüglich des Transportablaufs und der Verpflegung eingetreten waren. Am 17. konnte die Befehlsstelle des Generalkommandos in Pinsk in Tätigkeit treten. Die entbehrlichen Teile des Generalkommandos rollten in die Heimat.

In Pinsk entwickelte sich dann noch ein Streit wegen der Waffenabgabe an die Bolschewisten und wegen der Besetzung der Stadt durch diese. Die Waffenabgabe hatte inzwischen die Reichsregierung allgemein verboten, die Besetzung lehnte das Generalkommando ab. Der Streit endete mit der Vertreibung und Entwaffnung eines Sowjet-Bataillons, das den Bahnhof Pinsk besetzt hatte, durch Petljura-Truppen. Die letzten Transporte des Korps wurden von den Bolschewisten auf eine Drohung des Generalkommandos mit Erschießen der Gefangenen durchgelassen und fuhren auf beiden Gleisen in geschlossenem, kampffähigem Bündel zu fünf Zügen unangefochten nach Pinsk.

Über den Zeitpunkt der Räumung von Pinsk entstanden noch Meinungsverschiedenheiten mit der Heeresgruppe, die die Stadt erst am 28. Januar geräumt wissen wollte, was mangels Truppen sich als unmöglich erwies.

26. Januar. Die Befehlsstelle fuhr schließlich am 26. nach dem Demobilisierungsort ab.

Abchluß der Tätigkeit der Heeresgruppe Kiew.

Am 17. Januar waren die Verhältnisse soweit geklärt, daß der engere Stab der Heeresgruppe, bei dem der Oberbefehlshaber, Generaloberst

¹⁾ Vom I. Armeekorps kommende Teile der 45. (sächsischen) Landwehr-Division.